

höhung dieser Summe bis zur Höhe von 1500 Millionen vor. In der Begründung wird ausgeführt, daß sich gewisse Stützungen in den Staatsentnahmen, namentlich bei den Staatsseisenbahnen, aber auch bei den Steuern usw. bemerkbar machen. Die endgültige Deckung sei erst nach Abschluß des Staatsjahrs möglich, und zur vorläufigen Deckung müßten alsbald die Mittel der Generalsstaatskasse verstärkt werden. Eine solche Verstärkung sei ferner notwendig mit Rücksicht auf die neu hervortretenden Kriegsausgaben, unter denen die Auswendungen für die Hilfsaktion zugunsten Österreichs und einzelner geschädigter Teile Westpreußens im Vordergrund stehen. Für diese Hilfsaktion allein sollen Geldmittel bis 400 Millionen Mark bereithalten werden. Der größte Teil der Kriegsausgaben wird zunächst nur in Vorhüßen geleistet und später durch Rüdeinnahmen wieder ausgeglichen, so daß es auch in dieser Hinsicht nur eines vorläufigen Kredits bedarf. Diejenigen Ausgaben, welche bisher als notwendig bekannt sind, werden in der Begründung einzeln aufgeführt. Die Ausführung kann aber nicht erhoffend sein, da sie fortgesetzte Bedürfnisse ergeben. Unter den aufgezählten Ausgabegruppen sind von besonderem Interesse die Fürsorge für die staatlichen Lohnangestellten.

Bei der Hinberufung der vom Staat in dauerndem Vertragsverhältnis angenommenen Personen zum Heeresdienst erhalten die Familien neben einer nach den Reichsgeschenken zu gewährenden Reichsmindestunterstützung in Abrechnung an die Vorauslebungen dieser Gejese fortlaufende Beihilfen, die nach dem Arbeitsverdienst bemessen werden. Für die Beamten sind, falls sie durch die Nämung ihrer Standorte usw. Unlusten haben, entsprechende Beihilfen vorgesehen. Den Kreisen soll bei Zahlung der Reichsmindestunterstützung, die vielfach über ihre Leistungsfähigkeit hinausgehen, in der Weise geholfen werden, daß sie in der Höhe der Bedürfnisse Wechsel auf die Seehandlung ziehen, die von der Reichsbank diskontiert werden.

In bezug auf Rostandsarbeiten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit

ist insbesondere auf dem Gebiet der Eisenbahnverwaltung eine uneingeschränkte Fortsetzung und die Anangriffnahme neuer Bauern angeordnet worden, bei denen Arbeitslose und Kriegsgefangene nützliche Verwendungen finden könnten, so Hochwasserregulierungen an der Elbe und der Oder, Verbesserung der Oder-Wasserstraße, Ausbau des Elben-Kanals und besonders die Herstellung des Lippe-Seitkanals. Unter erheblicher Verstärkung der Aufwendungen gegenüber dem bisher genehmigten Entwurf für die Landwirtschaftliche Verwaltung ist zur Verstärkung der Erzeugung von Lebensmitteln für Menschen und Vieh angeordnet worden, daß die Kultivierung von Hoch- und Niederungsmooren, namentlich in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein, beschleunigt und in den großen Niederungsmoorgebieten, besonders in den Provinzen Brandenburg und Pommern, die zur Kultivierung erforderlichen Einrichtungen mit der größten Beschleunigung erbrüdigeführt werden, so daß bereits im kommenden Jahre Erträge zu erhoffen sind. — Einen wesentlichen Teil der Begründung nehmen die

Maßnahmen für die Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln,

die Vermehrung der vorhandenen Nahrungs- und Futtermittel und die Erhaltung des Viehbestandes in Anspruch. Es wird ersichtlich, in welche erheblichen Umfang der Staat auf seinem Gebiet in Tätigkeit getreten ist, für die westlichen Bauernschaften, für die Industriegebiete des Westens und für die Festungsgemeinden ist die Verhöfung von Lebensmitteln teils durch eigenen Ein- und Verkauf für Rechnung des Staats oder durch den Staat selbst, teils durch Übernahme des ganzen oder teilweisen Risikos beim Ein- und Verkauf, teils durch Gewährung von Kredit, Vorsorge getroffen worden. Bei der Knappheit der Futtermittel und der Möglichkeit, die vorhandenen Brotgetreidevorräte durch Mitverwendung von Kartoffelmehl zu verlängern, ist die Förderung der Kartoffelstärke und Rübenblätterzuführung von Staat wegen angeordnet worden, indem die Kredite zur Weitergabe an die Gelehrten und die Landwirte, die sich zur Herstellung oder Erweiterung ihrer Trockenanlagen verpflichten, zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem sind Tarifmäßigungen für die Zufuhr von Kartoffeln und der Vertrieb von Kartoffeln bewilligt worden. Nachdem der Bundesrat das vorsichtige Schloß von nicht schadfreiem Vieh verboten hatte, war es erforderlich, die Mästung solchen Viehs

zu unterlassen. Die zurückkehrenden Bewohner werden das Sieb auskämmen und überall die "blauen Bohnen" entdecken. So wird sich ein Kaplan vor einem Spiegel rasieren, den mittleren, ohne Sprungel, ein rundes Podest zierte, ein kleines lärmisches Mädchen mit einer Puppe spielen, der gar das Blei im Holzkopf steckte blieb. Die Granaten und Schrapnellsplitter drangen in die größte Intimität ein, entblößten lebendes Familiengeheimnis, hingen einen ominösen Emailekopf ganz oben als Krone einem blauen Himmelbett auf, das im zerrissenen Hause sozusagen in der Luft schwebt und zu dem niemand hinausgelangen kann, da Boden und Treppe ringtumt sind.

In dem Zwischenraum von Mecheln und Antwerpen, durch den die Festungsschlacht mit unbeschreiblicher Wut legte, wo auf den langgestreckten Erdbastionen neben der Wache einhermarschierenden Wache die deutsche Fahne weht, trifft man zunächst nicht viele Bauern an; hier liegen alle Häuser in Totenstill, so die Villa Florida. Ein zierlicher Renaissancbau — gewesen. Nur noch die Bordenfassade mit leichtgefügten Balkonen ragt auf, droht aber jeden Augenblick herunterzufallen, während im Innern vor unsrer Wollentwurf usw. in roter Glut untergehen. Hier weilten faszinierende Menschen, die nichts wiederfinden, was in langsamem Sammeln durch Jahre ihre Freude war; ein Bibliothekar gewiß und Kenner von Kunsterträchen, wie man an den Goldverhüllten Papierfetzen feststellt. Ein wohlgepflegtes Märchen, fast unverfehrt, das kleine Treibhaus mit seltenen Orchideen ohne Scheiden. Im roten Schein, halb von der Feuerkunst, halb von der untergehenden Sonne ausgezogen, liegt zu Seiten, mit Blumen reich gesäumt, das Grab eines Grenadiers: sein Helm auf dem kleinen Holzstiel ist von der nahen Glut halbverbrannt. In welchem Waffengrab aber ruht der Träger einer belgischen Müh, neben der wir einen toten, abgemagerten, gewiß Hungers gebrütenen Spießhund ausgestreckt sehen, beide Bordenfoten mit blauem Tuch gefällt — ein rührend Bild ohne Worte.

Je mehr unser sechsstündiger Marsch gegen Norden führt, je mehr treffen wir im Amelie auf ungewisse Gegebenheiten — Bauern, Weiber, Kinder, die schon gruppentweise

durch Kreditgewährung an die Landwirtschaftskammern zu fördern, welche den Kredit zu Vorhüßen an die Männer verwenden sollen. Der Mangel an Zugtieren hat den Staat ferner genötigt, im Interesse der Feldbestellung die Verwendung von Motorflügen mit Geldmitteln zu unterstützen. Es ist ein Kredit zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt, der an die Kreise, die Landwirtschaftskammern, die Landwirte, Genossenschaften und Motorflugfirmen weitergegeben werden kann. (Schluß folgt.)

Im deutschen Antwerpen.

Amsterdam, 19. Okt. Die deutsche Messe in der Kathedrale zu Antwerpen lebt wieder auf. Gestern am Erinnerungstag der Schlacht bei Leipzig spielte die Musikkapelle der deutschen Marine vor dem Rathaus. Bald wimmelte es von Menschen, die in ihrem Sonntagsstaat und mit den fröhlichen Gesichtern einen festlichen Eindruck machten. Heute sind schon zehnmal so viele Läden geöffnet als gestern, und es geht so gemütlich und ruhig zu, als wäre Antwerpen als belgische Stadt eingeschlossen und als eine deutsche Garnisonstadt aufgewacht. Die elektrischen Straßenbahnen verkehren zum größten Teil schon wieder, in den Gastwirten ist die Arbeit ebenfalls aufgenommen; nur mit der Wasserleitung wird es dauern. Lebensmittel sind genügend vorhanden und die Preise teilweise billiger als vor dem Kriege; nur Petroleum ist teurer geworden. In der Kathedrale wurde gestern die erste Messe für deutsche Soldaten gehalten, der deutsche Heldgeist hielt eine Predigt und dankte Gott für die Siege, die er den Deutschen verliehen. Die wenigen Bürger, die in der Kirche waren und Deutsch verstanden, entfernten sich mit Tränen in den Augen.

Keine Beschädigung der Kunsthäuser in Brügge.

W. T.-B. Brüssel, 20. Okt. (Richtamtlich.) Da Brügge ebenso wie Gent ohne Kampf von den Deutschen eingenommen wurde, so erlitten die Gebäude und Kunstsammlungen von Brügge keinen Schaden. Aus Kirchen und Museen wurden alle Bilder primitiver Meister und andere bewegliche Kunstsammlungen ersten Ranges schon im September verborgen, als ein Bombardement befürchtet wurde. Aus der Frauenkirche wurde auch Michelangelo "Mutter Gottes" entfernt, während die Gräber Karls des Kühnen und seiner Tochter in der Kirche verblieben. Aus dem Johanneshospital wurden sämtliche Bilder entfernt. Die verborgenen Schätze befinden sich in der Stadt, nicht in England. — Aus Brügge wird gemeldet, die starke deutsche Besatzung beweise ein ausgesprochenes Wohlwollen gegen die Bevölkerung. Es herrsche dort völlige Ruhe. Die Deutschen erhielten bedeutende Verstärkungen.

Englische Beschiebung Ostendes?

W. T.-B. Amsterdam, 20. Okt. (Richtamtlich.) "Nieuws van den Dag" meldet aus Sluis: In verschiedenen Orten des südwestlichen Seelands ist starker Kanonendonner gehört worden. Es wurde behauptet, daß es von englischen Schiffen käme, die Ostende beschossen.

3000 belgische Soldaten und 2000 Mann der Bürgerwehr in Blankenberghe gefangen.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Okt. Die "Nieuws van den Dag" meldet aus Gent vom 19. Oktober: In Blankenberghe befanden sich 3000 belgische Soldaten und 2000 Mann der Bürgerwehr, als die Deutschen eintrafen. Sie wurden völlig überrascbt, bevor sie fliehen konnten.

Entflohen belgische Gefangene.

Harderwijk, 19. Okt. In dem hiesigen Lager fehlten gestern beim Appell 61 internierte Belgier. Der Kommandant des Lagers und die Bürgermeister der benachbarten Gemeinden haben einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, wonach die Ausgebrochenen aufzuspüren und anzuhalten sind.

Weitere Heranziehung deutscher Eisenbahnarbeiter in Belgien.

W. T.-B. Berlin, 21. Okt. Nachdem schon am 27. Sept. eine Bau- und Betriebskolonne von 420 Eisenbahnarbeitern und Beamten aus dem Direktionsbezirk Berlin nach Belgien abgesandt worden ist, hat der "Voss. Blg." aufgeklärt. Präsident Rüdin gestern abend eine zweite, gleich starke Kolonne, die ebenfalls für Belgien bestimmt ist, entlassen. Da der Dienst in Feindesland besondere Sicherheitsmaßnahmen erfordert,

von Holland herkommen, auf Handwagen Wäschebündel und Hausrat fahren oder Käse einzutreiben. Eine Völkerwanderung steht ein. Hunderttausende sind geslossen und jetzt in fieberhafter Spannung, ob ihr Haus vor dem Eisenhagel und dem Feuer verschont blieb oder zugrunde ging. Meine beiden Soldaten, die Wöles in den wochenlangen Feldschlachten mitgemacht, sehen sich bald vor jedem heilen Haus von Leuten aufgehalten, die schier wahnsinnig vor Freude sind, daß niemand an ihr Gut gerüht hat, und die sich den Bildeläuben, die als so furchtbare Hunnen verschrien wurden, mit hausmischer Schnäßen und selbst Wein erkenntlich zeigen wollen. Ich muß schließlich meinen alten Dorfmundern klarmachen, daß auch der feldgezeichnete Magen nicht so viele Versöhnungsschlüsse vertragen kann.

Über dem Kreuz und Quer zwischen Forts und Gräben ist es nunmehr ganz dunkel geworden. Wir tappen über die Landstraße, stolpern über schlecht zugeschüttete Granattrümmer und auch die leichten, noch zurückgebliebenen, aufgeblähten Pferdeleichen. Ein übler Nebel, vermisch mit brennendem Brandgeruch und undefinierbaren Düften der überschwemmungswässer nahe den Festungen, behindert das Atmen. Feuerchein weist uns die Richtung — es sind die immer noch flammanden Petroleumlaternen der Standard Oil Company, die von den Belgern nur angezündet zu sein scheinen, um solch nächtlichen Wanderer wie uns das Marschfeuer zu erhellen. Bei einer Bahnkreuzung treffen wir auf eine Feldwache, die es auch nicht anders tut und uns unbedingt die Honneurs ihrer Bahnsherrlichkeit, nebst requiriertem Weinbrot, machen will. Der Hauptling der sich eine farbenfrohe Kappe belgischer Bahnvorsteher aufs stupide Haar gestülpt hat, löffelt mit dem Bajonet der Pulle den Hals ab — beim ruhigen Schein der Lampe läßt er die Schrapnellflugel fühlen, die er in der Ferse haben will und die ihn nicht verhindern soll, auch noch den "französ" draufzugeben. Ein gutmütiger Mannbale, der uns für die letzten sechs Kilometer durchaus noch zwei Flaschen mitgegeben hat.

Entlang einer schier endlosen Kette von zusammengefahrenen Waggons der Kleinbahnlinie Mecheln-Antwerpen, deren Gleise an zahlreichen Stellen wie weiße Rüden von Explosionen verbogen wurden, durch etwas unheimliche Geölze, die vom Geheul verlassener, hungriger Hunde wider-

wurde die Kolonne von der Militärverwaltung mit Gewehren und Munition ausgerüstet. Die gebürtigen Männer schaften von ihnen treten in ein militärisches Verhältnis ein, während die ungedienten als Reichsbeamte geführt werden.

Die Meinung französischer Diplomaten von den deutschen Absichten in Belgien.

Br. Kopenhagen, 21. Okt. (Sig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der Pariser Korrespondent der "Politiken" hatte eine Unterredung mit diplomatischen Persönlichkeiten. Diese sprechen sich dahin aus, daß, wenn Deutschland beabsichtigt, Belgien zu annehmen, ernste Absichten für eine lange Dauer des Krieges bestehen. Der Aufenthalt des Staatssekretärs v. Tirpitz in Antwerpen scheine zu bedeuten, daß die Deutschen diese Stadt als Marinenstützpunkt für ihre Operationen im Kanal einzurichten wollen. Ob es den Verbündeten gelingen wird, Belgien zurückzuerben, hänge davon ab, ob die Russen imstande sein werden, binnen kurzer Zeit die endgültige Entscheidung der Schlacht an der Weichsel zu erzwingen.

Französischer Überblick.

W. T.-B. Wien, 20. Okt. (Richtamtlich.) Die "Reichspost" meldet aus Bukarest: Die französische Flotte hielt im Mittelmeerraum den rumänischen Dampfer "Aul" mit Passagieren an und brachte ihn nach Alger, wo er ausgeladen wurde. Den Wert der Ladung bezahlten die Franzosen nachträglich. Es stellte sich heraus, daß der Dampfer für ein deutsches Schiff gehalten worden war, weil der Kapitän Aschinger heißt.

Ein Beruhigungsmittel für die Pariser französische Bevölkerung.

Rotterdam, 19. Okt. Die französische Regierung sucht die Bevölkerung über die beträchtlichen Verluste, welche die Armeen der Verbündeten an Kriegsgefangenen bisher zu verzeichnen haben, hinzu zu informieren. Wie der "New York Herald" aus der französischen Hauptstadt meldet, gibt die französische Regierung bekannt, daß sich in Deutschland nur 8000 französische und etliche hundert belgische und englische Kriegsgefangene befinden.

Die französische Auffassung der Kriegslage.

Genf, 19. Okt. Wie das "Genfer Journal" aus Paris erfährt, hält man dort die allgemeine Kriegslage

angeblich für günstig. Man glaubt, daß in fünf oder

sieben Tagen die Völker eintreten werde.

Landung weiterer indischer Truppen in Frankreich.

W. T.-B. Berlin, 21. Okt. Aus Marseille wird dem "V. L." über Genf gemeldet, daß dort am 19. Oktober achtzehn englische Dampfer mit frischen indischen Truppen ankommen seien, deren Zahl auf 30000 Mann geschätzt werde.

Ein englisches Pflaster für Poincaré.

Präsident Poincaré hat, wie man uns meldet, die ihm angebotene Ehrendoktorwürde der Universität Glasgow angenommen.

Die „Heldenaten“ des Londoner Pöbels gegen die Deutschen.

W. T.-B. London, 21. Okt. (Richtamtlich) "Daily Chronicle" gibt folgende Darstellung von dem Pogrom des Londoner Pöbels auf die Deutschen: Der Ursprung ist unbekannt, aber die Unnachgiebigkeit des Überfalls wird durch die Tatsache wahrscheinlich, daß der Pöbel gleichzeitig in Southwark, Camberwell und Deptford in Aktion trat. Nach einem Bericht wäre die Menge in Deptford durch die Verwundung verwundeter Soldaten aufgereggt, die an einem mit Kunden gefüllten deutschen Laden vorüberkommend, ausriefen: Haben wir dafür gekämpft? Nach einer anderen Lesart ereigte der Anblick einer großen Zahl belgischer Flüchtlinge in Deptford die Wut der Menge gegen die Deutschen. Hedenfalls begann ein organisierte Angriff auf der Highstreet in Deptford. Am Samstag 10 Uhr abends wurde ein Hagel von Steinen und Ziegeln auf die Schaufenster des Schweinemeggers Pfeifer geschleudert. Die Menge stürmte den Laden, warf die Fleischstücke weg und zertrampelte sie, demolierte auch das Mobilier der Privatwohnung. Die Menge, die bald einige tausend

schreiten, schreiten wir in Patrouillenordnung vorwärts, weil von irgend woher zwei Gewehrschüsse gefallen sind. Pferdegetrampel — ein Offizier mit fünf Reitern — an einer Befreiungslinie wir uns gegenwärtig beim Schein einer elektrischen Taschenlampe über unsere Wege auf. Dann geht es weiter der leichten inneren Festungsmauer zu: hier eingehöhlte Häuser, dort friedliche Villen der Vororte, und um die erste Stunde bewilligen an der provisorisch reparierten Brücke vor dem Stadtwalltor zwei gemütliche Landwehrmänner den verspäteten Einzug, weil der alte Bahnhof des unerwarteten Zivilisten in Ordnung ist. Antwerpen nimmt uns mit ernstem Schweigen und schwarzestem Schatten auf.

Karl Lahm.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. "Der Querulant", Komödie von Hermann Vahl, erfuhr im Münchener Schauspielhaus bei der Uraufführung günstige Aufnahme.

Bildende Kunst und Musik. Der Liederkomponist Ludwig Wallbach, Ehrenmitglied des Stuttgarter Hoftheaters, ist im 82. Lebensjahr gestorben.

In die Stelle des verstorbenen ersten Hofkonzertmeisters der Dresdner Kgl. Kapelle Professor Henrich Petri ist der erste Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorchesters Edgar Wollgandt berufen worden. Zuerst war für sie der russische Geiger Michael Prez (Berlin) ausgesucht gewesen, doch wurde infolge des Krieges die Verpflichtung zügig gemacht.

Der erste Kapellmeister vom deutschen Opernhaus in Charlottenburg, Ignaz Waghalter, der russischer Abstammung war — er stammte aus Warschau — ist dieser Tage in den preußischen Staatsverband aufgenommen worden und hat sich freiwillig zum Heeresdienst gestellt. Er ist bereits bei dem Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment eingestellt worden.

Der bekannte Dirigent W. Mengelberg, der Leiter des berühmten Orchesters des Konzerthaus in Amsterdam ist gestern in seinem Hause dort von der Treppe gestürzt. Er zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu. Er wird vorläufig nicht imstande sein, das Orchester zu leiten.

ist das Notenmaterial dieser Rovität zur versprochenen fertigzustellen, so muss deren Erstaufführung verschoben werden: statt ihrer wird im ersten Balluskonzert Franz Schuberts "Solistenabend" aus "Rosamunde" zu Gehör kommen.

Letzte Drahtberichte.

Graf v. Bedlich-Trützschler †.

Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Der frühere Kultusminister, Oberpräsident Dr. Graf v. Bedlich-Trützschler, ist heute nacht im Alter von 7 Jahren in Charlottenburg gestorben.

Der Name des Grafen, in dem der preußische Staat einen seiner tüchtigsten Beamten betraut, ist untrennbar verbunden mit den Kämpfen um das Schulgesetz von 1892, die seiner kurzen Tätigkeit als Kultusminister ein jahres Ende bereiteten. Tatsächlich war aber die Führung dieses Antrages, das er 1891 als Nachfolger Goßlers übernommen hatte, nur eine kurze Episode in seiner an Arbeit und Erfolgen reichen Laufbahn.

Im Jahre 1887 als Abkömmling eines alten schlesischen Adelsgeschlechtes zu Freienwalde geboren, hat v. Bedlich-Trützschler zunächst als Offizier dem preußischen Heere angehört. 1881 wurde er Regierungspräsident in Oppeln, um fünf Jahre später zum Oberpräsidenten von Posen ernannt zu werden. Nach dem Fall des Schulgesetzes schied er aus dem Staatsdienst aus und lebte sechs Jahre zurückgezogen. 1898 widmete er sich wieder den Geschäften als Oberpräsident von Provinzen; bis 1903 in Hessen-Kassel und von 1903 bis 1910 in Schlesien.

Wieder ein englischer Dampfer durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Br. Copenhagen, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Ein deutsches Unterseeboot hat gestern mittag 9 Seemeilen nordwestlich von Stedesnaes in Norwegen den englischen Dampfer "Glitra" angehalten und versenkt. Das Unterseeboot schleppte die englische Mannschaft in Rettungsbooten auf norwegisches Gebiet, wo sie durch Lotsendampfer an Land gebracht wurden.

Wer hat die Hauptschuld am Halle Antwerpens?

W. T.-B. London, 21. Okt. (Nichtamtlich) Der militärische Mitarbeiter der "Times" spricht die Ansicht aus, wenn der Krieg Antwerpens nicht ausgeführt worden wäre, so sei das auf einem Fehler von englischer Seite gescheitert, jenseit an einer derjenigen Enttäuschungen, die in der Leitung der Operationen der Koalitionsmächte nur zu häufig vorkommen. Wenn 40 000 bis 50 000 Verbündete von außerhalb in der Lage gewesen wären, die Belagerer etwa in der Linie Mechelen angreifen, so hätte man einen großen Erfolg erwartet können. Wenn die Expedition gebilligt worden sei, hätte Churchill offenbar mit voller Zustimmung seiner Kollegen gehandelt, und diese wiederum mit der Zustimmung des Kriegsministers. Wir waren bereit, so fährt der Schreiber fort, an der Operation teilzunehmen, und wir fragten über die notwendigen Truppen. Wenn aber die Verbündeten uns im letzten Augenblick nicht helfen könnten, so befinden uns unweigerlich gute Gründe dafür. Es ist zu hohem Interesse unvermeidbar, daß die Verbündeten voneinander Rechenschaft verlangen. Wenn Kitchener oder Churchill im Parlament oder anderwärts aufgefordert werden, das Fiascio von Antwerpen zu erklären, so können sie mit vollem Recht jede weitere Erklärung verweigern.

Die große Bedeutung der Eroberung Belgien. Br. Zürich, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Der militärische Mitarbeiter des "Secolo" meint, für Deutschland habe die Eroberung Belgien insofern eine große Bedeutung, als dadurch möglich wird, die *U-Boote* zu besezen und England zu bedrohen. Wenn einmal die wichtigsten englischen Nordhafen und Festungswälle in den Wirkungsbereich deutscher *Unterseeboote* und *Luftschiffe* gezogen werden können, wenn die Schifffahrt längs der französischen und englischen Küste durch Minen fast unmöglich sein wird, und wenn London wie Paris von deutschen Bomben bedroht werden, dann wird Englands Macht eine starke Einbuße erleiden, ganz abgesehen von dem seinem Handel zugesetzten Schaden.

Sur Laage in Belgien.

Br. Rotterdam, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Gestern explodierte bei dem Antwerpener Fort Brasschaet ein Pulvermagazin, wobei drei deutsche Soldaten schwer verwundet wurden. — In der Nähe der Insel Vlieland (der holländischen zwischen Texel und Terschelling gelegenen Insel) ist ein *U-Boot* gesunken, angeblich ein Beppelein, gesichtet worden. Es floh nach Osten. — Viele Bewohner Mecheln beschlossen die Rückkehr. — Belgische Bahnhofsbeamte richten auf eigene Faust den Dienst von Tilburg nach Turnhout wieder ein.

Die Ausweisung ausländischer Flüchtlinge aus Dover.

W. T.-B. London, 21. Okt. (Nichtamtlich) Der Befehl, daß alle ausländischen Flüchtlinge binnen vier Wochen die Stadt Dover zu verlassen haben, ist, wie angenommen wird, durch die Vermutung veranlaßt worden, daß mit der großen Zahl der Flüchtlinge auch Spione nach Dover übergesetzt werden seien.

Don Miguel von Braganza zur bevorstehenden Kriegserklärung Portugals an Deutschland.

Br. Wien, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Don Miguel von Braganza, ein Onkel des Erzherzogs Manuel, erklärte einem Mitarbeiter der "Neuen Fr. Presse": Ich glaube, daß die einzige vernünftige Haltung Portugals strikte Neutralität wäre. Wenn es sich jetzt in diesen Konflikt als teilnehmende Partei erklärt, spielt es nur eine Partie, bei der es nur allein verlieren, nichts gewinnen kann. Ich halte den Krieg Österreichs und damit auch den seines Verbündeten für einen eminent gerechten. Es würde mir deshalb doppelt schmerzlich sein, wenn ein großer Teil meiner Landsleute, geführt von unverantwortlichen Personen, sich für die Sache der Gegner erklärt.

Die "Begründung" der portugiesischen Kriegserklärung an Deutschland.

Br. Genf, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Nach Meldungen französischer Blätter verlautet in Lissabon, Portugal werde seine Kriegserklärung an Deutschland dabin "begründen", daß die Deutschen von Deutsch-Ostafrika aus in das angrenzende portugiesische Gebiet von Mosambique eingedrungen und dort einen portugiesischen Unteroffizier und vier Soldaten erschossen hätten. Seit gestern abend verlassen viele in Portugal wohnende Deutsche das Land und begeben sich nach Spanien. In Gibraltar sollen 16 Transportschiffe zur Abholung portugiesischer Truppen bereit liegen.

findet entweder mündlich in den Börsenräumen oder schriftlich am 28. Oktober d. J. statt. Die Zahlung der Prämien und die Erfüllung der aus der Erklärung sich ergebenden festen Engagements findet Ultimo November d. J. statt mit der Maßgabe, daß die für die Zeit von Ultimo Oktober bis Ultimo November d. J. zu berechnenden Zinsen ebenfalls 6 Proz. betragen und bezüglich des Einstusses von 5 Proz. an den Verkäufer dieselben Bestimmungen in Kraft treten, die für feste Engagements bestimmt worden sind.

Die Zinsen von 6 Proz. für November sind Ultimo November d. J. zu bezahlen. Die Zahlung der durch die Prämienerklärung am 25. September d. J. verfallenen Prämien findet am 31. Oktober d. J. statt.

Die Frage der amtlichen Festsetzung von Höchstpreisen für Brotgetreide.

Br. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht) In den letzten Tagen ist vielfach an der Berliner Getreidebörse die Ansicht aufgetreten, daß die Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide noch in weiter Ferne liege, wenn nicht bis auf weiteres ganz vertagt sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Regierung nach wie vor fest entschlossen ist, für die wichtigsten Getreidearten Höchstpreise festzusetzen. Ein entsprechender Bundesratsbeschuß steht bereits für die allerärmsten Tage bevor. Was die Forderung betrifft, auch für die anderen Lebensmitteln Höchstpreise festzusetzen, so wird betont, daß die Lösung dieser Aufgabe überaus schwer ist. Jede derartige Festsetzung von Höchstpreisen schneidet tiefer in die Markt- und Wirtschaftslage des Artikels ein, so daß die Regierung zu einem solchen Schritt nur im äußersten Notfalle sich entschließen könnte. Die Regierung hebt allerdings warnend hervor, daß, wenn die Preistreibereien beispielsweise am Kartoffelmarkt weiter so fort dauern, wie in den letzten Tagen, auch auf diesem Gebiete die baldige Festsetzung von Höchstpreisen endlich ins Auge gefaßt wird.

* Höhere Preise für Mehl in Süddeutschland. Mannheim, 20. Okt. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat von heut' ab den Preis für Weizenmehl Nr. 0 schon wieder um 50 Pf. der Doppelzentner auf 41 M. im Großhandel ab Mühle erhöht.

Banken und Geldmarkt.

W. T.-B. Das Zahlungsverbot gegen Frankreich. Berlin, 20. Okt. Nach einer im "Reichsgesetzblatt" veröffentlichten Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers werden die Vorschriften der Verordnung, betreffend das Zahlungsverbot gegen England, im Wege der Vergeltung auch auf Frankreich und die französischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen für anwendbar erklärt.

* Wiedereröffnung der Börse in Norwegen. Der Börsen- und Handelsausschuß in Christiania hat beschlossen, die dortige Börse am 21. Oktober versuchsweise wieder zu öffnen.

Die Erklärung für die auf Ultimo-Oktober d. J. geschlossenen Prämien- und Stellagengeschäfte

Abend-Ausgabe. Erstes Blatt.

Seite 5.

Kaiser Franz Joseph und der Erzherzog-Thronfolger.

W. T.-B. Wien, 20. Okt. (Nichtamtlich) Der Kaiser empfing den vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffenen Thronfolger, Erzherzog Karl Franz Joseph, in zweistündiger Audienz zum Vortrag.

Oberbürgermeister a. D. Oertel †.

Br. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Oberbürgermeister a. D. Oertel, der frühere erste Bürgermeister von Liegnitz, ist dort gestorben. Geh. Regierungsrat Dr. Ottmar Oertel, der am 22. August 1840 in Osterfeld, Kreis Weisenfeld, geboren war, hatte drei Jahrzehnte hindurch an der Spize von Liegnitz Stadtverwaltung gestanden. Einen bedeutenden Aufschwung in mehreren Auflagen erschienener Kommentar zur preußischen Städteordnung.

Maßnahmen zur Sicherung der Mietzahlungen.

Br. Berlin, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Zu der heutigen Kriegserklärung der Schöneberger Stadtverordneten haben sämtliche Fraktionen einschließlich der Sozialdemokraten folgenden Antrag eingebracht: Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, bei der Staatsregierung und beiden Häusern des Landtags um Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend Errichtung von Mietämtern und Bevollmächtigung von Mietunterstützung im Betrag von 40 Millionen Mark, zu bitten.

W. T.-B. Madrid, 20. Okt. (Nichtamtlich) General Julian, der frühere Präsident von Argentinien, ist heute gestorben.

Br. Rotterdam, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Aus London wird dem "Rotterdammer Nieuwe Blatt" gemeldet: Die Marinewerft von Scheveningen steht in Brand.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

21. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = sturmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung	Wetter	Therm. Celsius	Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung	Wetter	Therm. Celsius
Borkum	78.5	0 4	Regen	+8	Sellin	78.5	0 4	Abenddäm.	
Hamburg	79.6	5	>	+8	Lüttich	78.5	0 4	Abenddäm.	
Swinemünde	78.5	0 4	bedeckt	+6	Vilnius	78.5	0 4	Abenddäm.	
Memel	77.4	0 4	bedeckt	+6	Christiansand	77.7	0 7	bedeckt	+7
Aachen	71.0	NO 1	>	+8	Skagen	77.7	0 7	bedeckt	+7
Hannover	76.8	0 1	>	+8	Kopenhagen	76.9	0 9	>	+8
Berlin	76.3	0 3	>	+8	Stockholm	76.8	NO 2	>	+6
Dresden	76.5	NW 1	>	+8	Oslo	77.5	SW 2	wolkig	+2
Breslau	76.5	0 3	Regen	+8	Altona	76.5	0 3	wolkig	+12
Motz	76.1	0 2	bedeckt	+10	Stettin	76.1	0 2	wolkig	+12
Frankfurt, M.	76.1	—	Nebel	+9	Wien	76.1	SW 2	wolkig	+12
Karlsruhe, B.	76.1	—	—	—	London	76.1	SO 1	Regen	+13
München	72.7	—	>	—	Valencia	72.7	SO 1	Regen	+13
Zugspitze	—	—	—	—	Lyngør	—	—	—	—
Valencia	—	—	—	—	Oslo	—	—	—	—

Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Natur-Vereins für Naturkunde.

20. Oktober	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
morgens				
Barometer auf 0° und Normalschwere	72.5	72.3	72.3	72.9
Barometer auf dem Meeresspiegel	76.9	76.1	76.2	76.2
Thermometer (Celsius)	10.1	11.3	9.9	10.3
Dunstspannung (mm)	8.3	8.0	8.1	8.1
Relative Feuchtigkeit (%)	89	89	89	89
Wind-Richtung und -Stärke	N 1	N 1	SO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius) 13.0				Niedrigste Temperatur 9.9

Wettervoraussage für Donnerstag, 22. Okt. 1914, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Trüb und regnerisch, Temperatur unverändert, wechselnde Winde.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Erleichterungen für den Handel in Düngemitteln. Berlin, 20. Okt. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Bundesrat hat die Vorschriften über die Beschafftheit der zum Verpacken, Versenden und Lagern des Thomasschlackenmehls dienenden Säcke bis auf weiteres aufgehoben. Es handelt sich dabei um eine vorübergehende Maßnahme, die infolge des Krieges notwendig geworden ist. Dies soll lediglich dazu dienen, der Landwirtschaft den Bezug des für die nächste Ernte unbedingt notwendigen Thomasschlackenmehls zu ermöglichen. Durch den Krieg ist die Zufuhr von Jute, aus der die Säcke für das Thomasschlackenmehl hergestellt werden, unterbunden. Da auch kein genügender Vorrat vorhanden ist, müssen alle einigermaßen braubaren Säcke benutzt werden.

Marktberichte.

Walhalla

Städtische Arbeitslosen-Fürsorge.

Es sind weiter eingegangen die folgenden Beiträge, für die ich hiermit meinen herzlichsten Dank sage:

Von der Nassauischen Landesbibliothek 50 M., von Herrn Geheimrat Dr. Kolle 50 M., von der Rheinischen Volks-Zeitung 30 M., von Herrn Käärner 50 M., von Herrn Professor Usener 50 M., von Herrn Hüfner 1 M., von Herrn Dr. Heimerdinger 50 M., von Ingenannt 50 M., von Herrn Professor 200 M., von Herrn Dr. jur. F. Bidel bis auf weiteres monatlich 200 M., von Frau Dr. Caefer 32,20 M. Quartiergeld, von Frau Geheimrat Liebmann 35 M. Quartiergeld, von Frau Schirmer 146 M. Quartiergeld, von Frau Polizeirat Höhn 10 M., von Frau Dietrich 10 M., von Herrn Professor Dr. Körner 100 M., von Herrn Dipl.-Ing. Ulrich 100 M., von Frau Ph. A. Schmidt 100 M., von Dr. Wigiliaus 100 M., von Herrn Landrentmeister A. D. Schmitt 20 M., von Herrn Dr. Salfeld 100 M., von Frau E. Hunde, Witwe, 25 M., von Dr. Grün 50 M., vom Architekten- und Ingenieur-Verein 100 M., von Frau Kapitänleutnant Hauck 50 M., von Dr. W. 10 M., vom Personal des Postamts 1 150 M., von Dr. W. Böck 50 M., von Dr. R. 5 M., von Herrn B. von Gleden 100 M., von Angestellten der Ortskantorenloge 92 M., von Frau Stubert 10 M., von Herrn Schlar 19,00 M. Quartiergeld, von Herrn Oberregierungsrat Springer 25 M., von Dr. L. 20 M., von Herrn Adolf Herz 25 M., von Herrn Salomon Herz 50 M., von Frau Sanitätsrat Freudenthal 500 M., durch die Rheinische Volks-Zeitung vom Verein katholischer deutscher Arbeitnehmer 120 M., von Herrn Geheimrat von Lüke (2. Rate) 800 M., von Dr. E. 20 M., von Herrn Direktor Böck 50 M., von Dr. W. R. 10 M., von den Herren Beamten des Kaiserlichen Telegraphenamts 70 M., von Herrn Charles Wagner 250 M., von Dr. J. 20 M., von Dr. W. 10 M., von Herrn Heinrich Erler 20 M., von Herrn Direktor Dr. Nabliss 100 M., von Herrn Regierung- und Baurat Lohse 50 M., durch den Wiesbadener Lehrerbund von seinen Mitgliedern Herrn Gelhardt 50 M., Dr. C. B. 9 20 M., Herrn G. Hofmann 10 M., von Herrn Remsberger 10 M., von Herrn A. Käärner 10 M., von Dr. Kohlbaas 10 M., von Herrn Longs 10 M., Herrn Rosenkranz 10 M., Herrn Klee 10 M., Herrn Maurer 20 M., Herrn Bürgers 20 M., Herrn Hoising 25 M., Herrn C. A. Müller 25 M., Herrn Röhl 25 M., Herrn Peter Schmitt 10 M., Herrn Weiß 10 M. (zusammen 275 M.) und von Frau W. für Arbeitslosen- und sonstige Kriegsfürsorge 1000 M. und außerdem allmonatlich 800 M.

In Anbetracht der Notlage bitte ich dringend um Übermittlung weiterer Beiträge an die Stadthauptkasse oder an mich.

F 292
Wiesbaden, den 16. Oktober 1914.

Glässing, Oberbürgermeister.

Liebesgaben.

Nach Mitteilung des Kaiserlichen Kommissar- und Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege ist die Zufuhr von Liebesgaben, die zeitweilig aus militärischen Gründen unterbunden war, seit einiger Zeit freigegeben.

Es ist dem Roten Kreuz, Abteilung III, zu Wiesbaden, wie aus einigen auszugsweise unten mitgeteilten Briefen hervorgeht, gelungen, die Liebesgaben erfolgreich an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Wir müssen dafür sorgen, daß der Strom der freiwilligen Liebesgaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße ankommt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch selbstlose Hingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar erweisen.

Was wir an Liebesgaben hatten, ist ins Feld gesandt. Die lausendste Kiste ist gestern verladen worden. Unser Magazin ist geleert. Wir wenden uns daher an unsere Mitbürger mit der Bitte um erneute Zusendung von Gaben. Wir haben ja nicht nur für unsere Truppen, sondern auch für die Truppenteile zu sorgen, die aus dem fernen Osten und von Garnisonen kommen, aus denen die Liebesgaben weniger reichlich fließen als aus unserem reichsgesegneten Regierungsbezirk.

Verlangt werden immer und immer wieder in erster Linie **Wollfachen, auch gebrauchte, sodann aber Schokolade, Täte, wnr, Haferflocken, Neks, Kakao, Kaffee, Krum, Kognak, Zigaretten, Zigaretten, Tabak, Kautabak, Bündhölzer, kurze Stearinkerzen und elektrische Taschenlampen.**

Die Gaben werden nach wie vor im Schloß, Mittelbau, in Empfang genommen und von da aus auf dem kürzesten Weg, und wie die Erfahrung auch gelehrt hat, mit Erfolg, an die Front gebracht.

Rotes Kreuz Abteilung III.

Schloß, Mittelbau.

1. Unter dem 27. September schreibt uns der kommandierende General unseres Reserve-Armeeaborts: „Seien Sie versichert, daß Sie Allen, den zahlreichen und wertvollen Liebesgaben übergeben werden. Es ist in Anordnung getroffen, daß die praktischen, von den Truppen vielfach entbehrlichen Dinge vornehmlich den Kämpfern in der vorderen Linie zugute kommen. In deren Namen spreche ich dem hochverehrten Vorstand des Roten Kreuzes und allen gütigen Gebern herzlichsten Dank aus, nicht nur für die große Hilfsbereitschaft, sondern auch für die viele Mühe und Arbeit, die die Pferde zu schöner Gesundheit gemacht hat.“

2. Unser Landwehr-Regiment 80 schreibt unter dem 11. Oktober: „Für die so reichliche Sendung von Liebesgaben spricht das Regiment seinen allerherzlichsten Dank aus.“ (Ze 1200 Händen, Unterhosen, Pulsnärrer, Strümpfe.)

3. Unter dem 28. September und 3. Oktober bedanken sich 2 Eisenbahn-Kompanien für die Liebesgaben: „Seien Sie versichert, daß Sie Allen, den Kämpfern bis zum Aeltesten, eine Riesenfreude gemacht haben, die wir unserem geliebten Vaterland durch unermüdliche Arbeit und Früchte lieben werden.“

F 228

Hygienisches Turnen, Atem-Gymnastik, Syst. Mensendieck.
Die Kurse haben wieder begonnen.
Einsel-Unterricht in und außer dem Hause.
Bei Kinder-Kursen und Abend-Kursen Ermäßigung.
Prospekte. Referenzen hiesiger Aerzte.
Aline Schutz, dipl. Rheinstraße 117.

Donnerstag, den 22. Oktober:

Grosses vaterländisches Konzert

unter Mitwirkung

des rühmlichst bekannten Duets **Fritz Knappe.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden in den Monat November fallenden Feiertage mache ich hiermit besonders auf die Verstimmungen des § 12 der Polizeiverordnung vom 12. März 1913, betreffend die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage, aufmerksam. Hierauf dürfen an den Vorabenden des Bußtages und der dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Feiertage, sowie an diesen genannten Tagen selbst, weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Herner dürfen am Bußtag außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schauspielungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien und dergleichen, also geistliche Musik), nicht stattfinden. Die Aufführung sog. Symphonie-Konzerte ist am Bußtag nicht erlaubt. Endlich darf an den dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Feiertagen nur theatralische Vorstellungen ernstes Inhalts gestattet.

Wiesbaden, den 15. Okt. 1914.

Der Polizeipräsident. v. Schenck.

Desfentliche Verbindung

der Arbeiten für die Bahnhofüberdachungen auf Bahnhof Niederwalluf.

Die Arbeiten zur Verlängerung der Bahnhofüberdachung auf Bahnhof I und die Überdachung auf Bahnhof II sollen öffentlich vergeben werden. Die Arbeiten umfassen die Anlieferung und Auffüllung der Eisenkonstruktionen zu diesen Bahnhofüberdachungen im Gesamtwert von ca. 264 t Blau- und Gußeisen. Belebungen und Bedingungen sind auf Blätter 100 unseres Verwaltungsbüroes im Raum, Nibelungestraße 1, 3, vormittags von 9 bis 12 Uhr einzusehen, können auch, so lange der Vorort reicht, gegen postm. Beistellgeldteile Einwendung von M. 0,60 für die Belebungen und M. 1,00 für das Verbindungsstück, durch unser Bürobureau, Zimmer Nr. 51, hier, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: „Überdachung der Bahnhofe auf Bahnhof Niederwalluf“ bis zum Großjahrtermin, welcher am Mittwoch, 4. November, vormittags 11 Uhr, in Gegenwart eines erzähneter Diener im Zimmer 72 unseres Verwaltungsbüroes hier abgehalten wird, postfrei einzurichten.

F 174

Aufschlagschrift 4 Wochen.

Mainz, im Oktober 1914.

Königl. Preußische u. Hessische Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. Oktober 1914, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Berlesegerätesofa, Helenestraße 6 (hier: 1 Warenkram, 2 Veritos, Ladenhalle, 1 Divan, 1 Thele, eine Erker-Einrichtung u. 2 Schreibstühle) öffentlich zwangsweise gegen Verhältnisse.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Reuer, Gerichtsvollzieher, Rauenthaler Str. 14, 3.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. Oktober 1914, nach 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise öffentlich meistertisch gegen geringe Zahlung im Pfandlokal Reugasse 22, hier:

3 Sofas, 1 Hobelsbank, eine Partie Bilderleisten, 1 Schreibtisch, ein Schrank, 1 Bütte, 2 Teppiche, ein Bütte, 1 Stuhl, 6 Lehnstühle, 2 Veritos, 1 Spiegel, 1 Trumeau, 1 Damentisch, 1 Spieltisch, 1 Tisch, 1 Liege, 1 Sessel, 1 Lüster, 1 Bütte, 1 Nähstisch, ein Klubstuhl, 1 Stagere, 1 Klirrtoilette, 2 Schreibvitrine, 1 eintür. Kleiderkram.

B 1822

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Heskes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmärt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags. Wiesbaden, 18. September 1914. Städt. Amtamt.

F 175

Aufschlagschrift 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Heskes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmärt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 18. September 1914.

Städt. Amtamt.

F 176

Aufschlagschrift 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Heskes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmärt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 18. September 1914.

Städt. Amtamt.

F 177

Aufschlagschrift 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Heskes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmärt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 18. September 1914.

Städt. Amtamt.

F 178

Aufschlagschrift 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Heskes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmärt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 18. September 1914.

Städt. Amtamt.

F 179

Aufschlagschrift 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Heskes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmärt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 18. September 1914.

Städt. Amtamt.

F 180

Aufschlagschrift 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Heskes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmärt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 18. September 1914.

Städt. Amtamt.

F 181

Aufschlagschrift 4 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Heskes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmärt beginnt während den Wintermonaten — Oktober bis März — um 10 Uhr vormittags

Öein als Liebesgabe für unsere im Felde stehenden Krieger.

Seine Kaiserliche Hoheit, der deutsche Kronprinz, und andere Heerführer haben den dringenden Wunsch ausgesprochen, man möge unseren tapferen Soldaten in Anbetracht des herannahenden Winters und der grossen Strapazen, denen sie in den schweren Kämpfen ausgesetzt sind, als **Liebesgaben**

gute Weine, Cognac, Arrac, Rum

stiftet. Die Annahme, dass in Feindesland genügend Wein etc. vorhanden ist eine irrite; selbst in Frankreich fehlt es unseren Truppen an Wein, der doch nach Urteilen massgebender Autoritäten zur Kräftigung und zur Verhütung von Krankheiten unbedingt notwendig ist.

Der Weinhandel hat bereits grosse Quantitäten Wein dem „Roten Kreuz“ zur Verfügung gestellt und bittet nunmehr unsere **Mitbürger** dem Ansuchen unserer Heeresleitung Folge zu leisten.

Damit dies in reichem Masse geschehe, erklären sich die unten verzeichneten Mitglieder des Weinandler-Vereins bereit, für **Liebesgaben** einen besonderen Nachlass von 15% auf ihre Preislisten zu gewähren.

Die Beförderung an Truppenteile oder Angehörige im Felde wird schnell und sachgemäß erledigt.

F 529

Carl Acker G. m. b. H., S. Baer & Co., Wilhelm Beckel, Blum & Haas, E. Brunn, Theodor Dorn Söhne, Ganz & Co., A. Goerke, F. Gottwald, Hirsch & Kleemann, Gebr. Hoffmann, F. Hotmeister, J. C. Keiper, Klett & Co., Fried. S. Klugmann, Martin Lemp & Co., Lippmann & Schultze, Jacob Loesch, Lünenschloss & Massen, Bernhard Metzger, Chr. Moos, W. Nicodemus & Co., J. Rapp, J. Rapp Nachf., B. Rosenstein, W. Ruthe, Selig & Co., Walter S. Siegel, A. & J. Simon, Gebr. Simon, Simon & Co., Christian Spindler, Gebald Strauss, Strauss & Co., Jacob Stuber, Leopold Vogel, Gebr. Wagemann, P. Warzelhan, Schneiter & Pfeiffer, Schierstein.

Verzogen nach
Kareuthaler Str. 8,
hinterhaus, Erdgeschoss.
M. Bossmayer,
Pfannmacherin. B 18225

Stof- u. Schirmfabrik
W. Renker, Marktstr. 32.
Reparieren und Nevezichen
schnell und billig. — Telephon 2201.

Keuchhusten,

Bronchial-Asthma Verkleimung

Spezial-Behandl. seit über 20 Jahren
mit bekannt nachweislich überraschend
günstigem Erfolg.

O. Schlap, Apotheker,
Kaiser-Friedrich-Ring 17, Part.

Berlitz Sprachschule,
Luisenstrasse 7.

Französisch, Englisch, Italieni.,
Spanisch, Russisch, Deutsch.

Bavagei,
Fertigt, findet, locht, preist, rüstt Gußdud,
vermietet Wundmutter, zu verkaufen
Friedrichstraße 9, Gedoden.

Obstbäume
In allen Sorten weg. Räumung billig
in der Baubüro Weigenburgstr. 12
oder G. Thon, Welltricht.

Phatarer-Teilpflanzen
Leine wertlosen Sämlinge, einige
Tausend abzugeben Wallmühlestr. 56.

Pianos, Kauf u. Miete,
Reparaturen
billigst. Schmitz, Rheinstr. 52.

Künstl. Blumen
für Mode u. Dekoration. Stets Neu-
heiten. Prachtv. Ausw. äusserste Pr.

B. von Santen,
Kunstblumengesch., Mauritius-
strasse 12.

Warme Thermalbäder

vom Bäderbrunnen werden geliefert
von Ludwig Born, Seerobenstr. 21,

Part. links; auch wird dort leichtes
Kuhfett angenommen.

Straußfedern

während der Kriegszeit weit unter
Preis. Moritzstraße 16, 1. r., Ecke
Adelheidstraße. Telephon 4885.

Welche Firma ob. Schneidermeister
liefert gute Nach-Anzeige für prima
3-Monate-Wechsel? Offerten unter
Nr. 749 an den Tagbl.-Berling.

20 Sattler

gesucht, gewandt im Röhren, für
Militäraufgaben.

Franz Beder, Sattler,
Webergasse 8.

Schwarzes Leber-Portem. m. Inhalt
verl. elekt. Bahn Bierstadt, Wilhelm-
straße, Bahnhof. Abzug. geg. Bel.
Michelsberg 15, 2. Victoria-Bureau.

Mehrerer schwarzer
Dadel entlaufen.

Gegen Belohn. abzug. Wiesbadener
Allee 57, Biebrich.

Karl

wo hast Du Deinen Regenschirm
liegen lassen? Martha.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Kunststofferei

Moritzstraße 7 wieder eröffnet.

Familien-Nachrichten



Den Tod für das Vaterland
starb am 11. Oktober 1914
in Delien durch einen Un-
glückfall unter geliebter
Mann, Vater u. Schwieger-
mann, der Kraftwagenführer.

Gesreiter

Emil Berger,

Inf. des Eisernen Kreuzes.

Ella Berger, geb. Dan.

Hanna Berger.

Wih. Dan.

Euse Dan.

Wiesbaden, Händelstraße 15.

Magdeburg.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 5. Oktober in Frankreich mein
einziger heißgeliebter hoffnungsvoller Sohn,

Richard Kaiser,

stud. math.,

Fahnenjunker im Inf.-Regt. Nr. 117.

im 21. Lebensjahr.

Wiesbaden (Goethestraße 24), den 21. Oktober 1914.

In tiefem Schmerz:

Frau Emilie Kaiser, Wwe., geb. Mager.

Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

Trauer- Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20.

Fernspr. 365 u. 6470.

K 112

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma Stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt! Telef. 6365

S. GUTTMANN



Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 9. September unter
treuer, innig geliebter Sohn und Bruder,

Robert Schmarsow,

Inf.-Regt. Nr. 87,

im vollenbeten 23. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Familie Schmarsow.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1914.

Steinstraße 6.



Am 11. Oktober d. J. starb den Helden Tod in
Frankreich

Herr Landrichter

Dr. Ernst Frobenius,

der seit dem 1. Januar d. J. dem Richterkollegium
des hiesigen Landgerichts angehört. Wir haben in
ihm verloren einen gut begabten, in jeder Beziehung
sehr leistungsfähigen Richter und einen liebens-
würdigen Kollegen, dessen Andenken wir hoch in
Ehren halten werden.

F 495

Wiesbaden, den 20. Oktober 1914.

Die Richter des Landgerichts und Amtsgerichts,
sowie die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.



Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 5. Oktober in Frankreich mein
einziger heißgeliebter hoffnungsvoller Sohn,

Richard Kaiser,

stud. math.,

Fahnenjunker im Inf.-Regt. Nr. 117.

im 21. Lebensjahr.

Wiesbaden (Goethestraße 24), den 21. Oktober 1914.

In tiefem Schmerz:

Frau Emilie Kaiser, Wwe., geb. Mager.

Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die amtlichen deutschen
Verlustlisten

liegen im Kontor links der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses und in der
Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zur unentgeltlichen Einsichtnahme offen.

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 23. Oktober 1914, abends 7½ Uhr, im grossen Saale:

I. Zyklus-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solistin: Elly Ney - van Hoogstraten (Klavier).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Beethoven: Klavier-Konzert, Es-dur.

Schubert: Zwischenakts-Musik aus Rosamunde.

Klaviersoli.

Brahms: Symphonie, E-moll.

Eintrittspreise: Mk. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.—.

F 333
Städtische Kurverwaltung.**Frauenklub E. V., Oranienstrasse 15, 1.**

Samstag, den 24. Oktober, abends 7 Uhr:

Lieder-Abend

des Herrn Albert Seyberth. Am Flügel: Fräulein Else Hoyer.

Zum Besten der Kriegshilfe.

Mitglieder 50 Pf. Nichtmitglieder 1 Mk.

F 469
Der Vorstand.

Sonntag, den 25. Oktober 1914, abends 7 Uhr,

im großen Saale der

„Wartburg“, Schwalbacher Strasse 51:

KONZERTzum Besten der durch den Einfall der Russen
geschädigten und notleidenden Ostpreussen

veranstaltet von

Schülern des Wiesbadener Konservatoriums.

Leitung: Direktor Arth. Michaelis.

Karten: Reservierter Emporeplatz à 2.— Mk., Reservierter
Saalplatz à 2.— Mk. und 1.— Mk., Saal oder Empore (nicht
numeriert) à 50 Pf. sind im Büro des Konservatoriums,
Rheinstraße 64, in der Musikalienhandlung Franz Schellenberg
(Kirchgasse) und abends an der Kasse erhältlich. 1672

Freitag, den 23. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Luthersaale:

Vortragdes Herrn Missionar Enderlin von der Sudan-Pionier-Mission
in Wiesbaden über: F 529„Die Mohammedaner-Mission in der gegenwärtigen
politischen Krisis auf Grund eigener Erlebnisse“.

Jedermann ist eingeladen. — Eintritt frei.

Der Vortragende wurde am 17. September von den Engländern
für die Dauer des Krieges aus Aegypten ausgewiesen.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft G. m. b. H.

Fernsprecher 441 :: Wiesbaden :: Luisenstrasse 8

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Elektromotoren — Beleuchtungskörper.

1588

Peter Kilb

gegründet 1879 1626

Steingasse 32 Tel. 2629.

Spezial-Geschäft

für

Fierde, Ofen und alle
Feuerungsanlagen.

Großes Lager in allen Ersatzteilen.

Reparaturen.

Reinigen.

Kohlen Koks Brennholz

und Union-Brikets in nur besten Qualitäten

Westerwälder Braunkohlen „Marke Alexandria“, gut trocken,

billigster und bester Ofenbrand.

Sägemehl zum Räuchern für Metzger. 1591

D. Gail & Sohne Wiesbaden

Schwalbacher Str. 2, Ecke Rheinstr. — Fernspr. Nr. 84.

Durch den fast vollständigen

**Ausfall des
Fremden-Verkehrs**ist mein Lager mit den besten und elegantesten
Artikeln überfüllt. Ich sehe mich daher gezwungen,
mein Gesamtangebot der heutigen Zeit
entsprechend derart im Preise herabzusetzen, dass
mir auf diese Weise eine Verwertung möglich ist.**Der Preis ist an jedem Stück vermerkt.**Zum Verkauf gelangen ab heute **hochlegante****Winter-Mäntel****Jackenkleider****Blusen****Nachmittags- u.****Theaterkleider****J. Bacharach.**Ein
**Sonder-
Angebot****Neue Winter-Mäntel 22, 30-48 Mk.**

Schöne Formen, ruhige Farben, warme Stoffe.

Das Geschäft ist während dieser Verkaufstage
von 8½ Uhr morgens bis 7½ Uhr abends geöffnet.

K73